

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. - Verantwortlich für Anzeigen: W. P. in Bismarck, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. P. in Bismarck & Co., Magdeburg, Große Wühlstraße 2. Fernsprechnummer 6294 bis 6297. - Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. - Verkaufspreis: Monatlich 2.00 Mark, halbjährlich 10.00 Mark, einjährig 18.00 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenspreise: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Nonpareillezeile kostet 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 90 Millimeter breite Zeile kostet 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Plakatschriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg, Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 209.

Magdeburg, Mittwoch den 8. September 1926.

37. Jahrgang.

Ein Sieg der Vernunft.

Freier Weg zum Völkerbund.

Von seinem Genfer Sonderkorrespondenten wird dem „Sozialdemokratischen Pressedienst“ geschrieben:

Noch wenige Tage und Deutschland wird dem Völkerbund angehören: mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten wie alle andern Staaten und als Inhaber des neu geschaffenen permanenten ständigen Ratsitzes.

Ohne daß damit alle Erinnerungen an den Krieg oder gar dessen materielle Folgen ausgelöscht wären, so ist doch ein für den Bestand des Friedens Wesentliches erreicht: Deutschland tritt als freier Mitarbeiter über in die Reihe der großen Völker. So schwer für die lebende Generation die Epoche von 1918 bis 1926 gewesen sein mag, in der Geschichte werden diese acht Jahre als kurze Spanne Zeit gelten, in der es der deutschen Republik gelungen ist, wieder das Vertrauen der Welt zu erobern.

Der Republik, jagen wir, der von allen reaktionären, monarchistischen Elementen als „landesverräterisch“ bekämpften und beschimpften Republik!

Nicht umsonst hat sich der Haß der deutschen Rechten solange in maßloser Weise gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ausgetobt: alle die Elemente, welche Hohenzollernschen und Wittelsbachschen Träumen nachhängen, sind sich wohl bewußt, daß die Aufnahme Deutschlands in den Genfer Völkerbund einen großen moralischen Sieg der Republik bedeutet. Einen Sieg des Friedensgedankens, der nicht in irgendeiner Revanche, sondern in friedlichem Ausgleich die beste Garantie für eine glückliche Weiterentwicklung des deutschen Volkes sucht.

Deshalb ist es auch kein Zufall, daß diejenigen, die in Deutschland die Republik hassen, bis zum letzten Augenblick die

Intrigen gegen den Eintritt

in den Völkerbund nicht aufgegeben haben. Und man brauchte, um sich davon zu überzeugen, nur am Sonntagabend in Genf die geradezu sinnlos aufgeregten Betrachtungen zu hören, die von den Vertretern der deutschen Rechtspresse angeestellt wurden, als das falsche Gerücht verbreitet wurde, in der am Sonntagabend morgen vor der öffentlichen Ratssitzung abgehaltenen vertraulichen Sitzung des Völkerbundsrates habe der Vertreter Frankreichs in der Ratssitzung wieder versucht, die mit Deutschland getroffenen Abmachungen zu umgehen.

Ueber diese vertrauliche Ratssitzung sind in der ganzen Weltspresse ziemlich viel falsche Nachrichten verbreitet worden. Besonders ein Teil der italienischen Pressevertreter in Genf hat — der Staatspflicht getreu, die sie schon im vorigen Jahre in Locarno und diesen Frühling bei der außerordentlichen Session verfolgten — sich alle Mühe gegeben, um den Eindruck zu erwecken, als ob wieder neue Konflikte im Entstehen begriffen seien, aus deren Verschärfung die Ministerdiplomatie nach dem schweren Mißerfolg der letzten Zeit wohl irgendwelche Vorteile zu ziehen hoffte.

In Wirklichkeit hat der Rat in seiner vertraulichen Sitzung, in deren Verlauf u. a. Scialoja, Briand, Chamberlain und Vandervelde das Wort ergriffen, dem Antrag des französischen Delegierten entsprechend beschließen, die Frage der Schaffung des permanenten Ratsitzes und die der Schaffung dreier neuer nichtpermanenter Sitze in der gleichen Sitzung der Völkerbundsversammlung erledigen zu lassen. Dabei wurde, soweit der permanente Sitz in Betracht kommt, dessen Inanspruchnahme durch Deutschland auf Grund des Wortlautes des Ratsbeschlusses selbst nur noch formaler Feststellung bedürfen. Die Verteilung der drei neuen nichtständigen Sitze und die Feststellung der Modalitäten der Wiederwählbarkeit wurde der in der Plenarsitzung am Mittwoch zu wählenden Kommission überlassen. In dieser Kommission kann Deutschland, da ihre Wahl erst nach dessen Aufnahme stattfinden kann, schon mit allen Rechten vertreten lassen

und dort also auch bei der Verteilung der nichtständigen Sitze mitwirken. Von einem der vertraulichen Mitarbeiter des französischen Ministers des Auswärtigen ist dem Vertreter des „Soz. Pressedienstes“ versichert worden, Briand habe die Hoffnung, daß Deutschland sich auch tatsächlich in dieser Kommission vertreten lassen werde, um sofort die Mitarbeit anzunehmen. Auf die technische Schwierigkeit aufmerksam gemacht, die für die deutsche Delegation dadurch entstehen, daß sie erst nach der voll-

und erst Donnerstag nacht in Genf ankommen könne, erwiderte Briand, daß solche Schwierigkeiten sich, wenn man will, wohl überwinden ließen.

Das von italienischer und deutsch-nationalistischer Seite verbreitete falsche Gerücht,

als ob noch gewisse wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollten, ehe Deutschlands Aufnahme vollzogen sei, wird damit hinfällig. Bestimmten lassen verlauten, daß Schwierigkeiten, welche im Rat überwunden worden sind, in der Plenarsammlung wieder auftreten könnten, da gewisse Staaten in den Beschlüssen des Rates eine Verschneidung der Souveränität der Vollversammlung erblickten.

Es mag in der Tat einzelne Völkerbundsdelegierte solcher im Rate nicht vertretenen Staaten geben, die den vorbereiteten Beschlüssen des Rates nicht unbedingt bejahend gegenüberstehen: aber man braucht deshalb nicht ernsthaft anzunehmen, daß irgendeine Delegation den nach so langen mühseligen Verhandlungen zustande gekommenen Ausgleich wieder in Frage stellen werden. Nachdem Frankreich und England sich entschlossen haben, eher Brasilien und eventuell auch Spanien gehen, als noch einmal die Aufnahme Deutschlands verzögern zu lassen, wird nach menschlichem Ermessen allen Madrider Schikanen und allen deutsch-nationalistischen Hoffnungen zum Troste diese Woche nicht vorübergehen, ohne daß sich die geschichtlich wichtige Einreihung Deutschlands in den Völkerbund vollzogen haben wird.

Die Völkerbunds-Vollversammlung.

Die 7. ordentliche Vollversammlung des Völkerbundes wurde am Montag um 11 Uhr von dem italienischen Außenminister Dadda Benech als Präsidenten des Völkerbundsraats eröffnet. Die Klänge der Delegierten waren mit Ausnahme der Sitze für Spanien und Brasilien restlos besetzt. Die deutschen Bänke hatten ihrer Inhaber.

Benech hielt die übliche formelle Eröffnungsrede, ohne wesentliche politische Tendenzen und ohne Ueberrassungen: ein reiner Tätigkeitsbericht über die Arbeit der letzten 12 Monate. Daß hierbei auch des Vertrags von Locarno und seiner Väter gedacht wurde, war selbstverständlich. Dieses Locarno tritt mit dem offiziellen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, also am kommenden Freitag, in Kraft. Damit treten auch die im Zusammenhang mit den Locarno-Verträgen gemachten Versprechungen wieder in den Vordergrund.

Die zweite Sitzung

folgte nachmittags um 4 1/2 Uhr. Der einleitend erstattete Bericht der Ratskommission ergab die Anwesenheit von 48 Staaten mit den erforderlichen Legitimationen. Belgien, Brasilien, Costa Rica, Honduras, Peru und Spanien sind nicht angemeldet. Der Ratsbericht wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Es folgte die Wahl des jugoslawischen Außenministers Rintischich mit 4 von 48 Stimmen ohne Gegenkandidaten zum Präsidenten. Benech bezeugte den neuen Mann als einen Staatsmann von besonderer Fähigkeit. Das ist vielleicht etwas übertrieben, immerhin hat er sich besonders in den letzten Monaten außenpolitisch als befähigter Mann gezeigt. Auch wird von Rintischich behauptet, daß er Anhänger eines Balkenpaktes nach dem Muster von Locarno sein soll. In seiner Eröffnungsrede legte er in der Tat ein starkes Bekenntnis zur Politik des Friedens ab. Er nahm auch Bezug auf Deutschland, ohne es ausdrücklich zu nennen, und führte aus:

Es ist mir eine besondere Genugthuung, dieser 7. Völkerbundsversammlung zu dienen. Sie wird ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte des Bundes sein. Die Aufnahme eines weiteren großen Volkes wird neues Vertrauen zum Völkerbund erwecken. Indem wir diesen neuen Geist unserer Handlungen begreifen, wollen wir zugleich die Hoffnung hegen, daß die uns zuerst fernbleibenden Freunde bald wieder zu dem Bunde zurückkehren. Der feierliche Festtag, der sich innerhalb weniger Tage abspielt, wird in der ganzen Welt einen starken Wiederhall erwecken.

Die Vollversammlung genehmigte schließlich bis auf Punkt 11 und 12 die Tagesordnung und überwies die Vorbereitung der zu erledigenden Arbeiten an die zuständigen sechs Kommissionen. In ihnen ist jeder Mitgliedsstaat vertreten.

Punkt 11 und 12 der Tagesordnung beziehen sich auf die Reorganisation des Völkerbundes und den Eintritt Deutschlands. Die hierzu erforderlichen Formalitäten sollen nach dem Wunsche der Vollversammlung zunächst in dem Bureau vorbereitet werden. Erst dann wird sich eine Kommission damit befassen, ohne daß neue Schwierigkeiten zu erwarten wären.

Die Nachmittagsitzung war um 5 1/2 Uhr beendet. Am Dienstag um 12 Uhr findet eine neue Sitzung statt, in der über die Konstituierung der Kommissionen berichtet werden soll.

Die Ueberflüssigen.

Es fiel allgemein auf, schreibt unter Genfer Korrespondent, daß der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen es vorgezogen hatte, nicht in Genf zu erscheinen. Er hat die ihm verabfolgte Oberlegen während seiner letzten Anwesenheit am Sitz des Völkerbundes noch nicht verlassen und tut als Staatsmann beleidigt, weil der Schweizerische Bundesrat es abgelehnt hat, dem Ueberflüssigen an Insignen auszuliefern.

Der Völkerbund kann durch seine Abwesenheit nur gewinnen. Leider gibt es noch mehr Delegierte, von denen man das behaupten kann. Da sieht man z. B. neben Rintischich seit längerer Zeit wieder einmal den alten jugoslawischen Bauernführer Pasitsch, einen stark reaktionären Mann von annähernd 80 Jahren. Da sieht man neben dem feinen Denkerkopf Scialoja der italienische Staatssekretär Grandi, ein abstoßender Mann, ganz der Typus eines Faschisten.

Alle diese Typen müssen und werden aus dem Völkerbund erst verschwinden, wenn die internationale Arbeiterschaft dafür sorgt.

Rebellion in Spanien.

Ein Teil der spanischen Armee, nämlich die Artillerie, rebelliert gegen den spanischen Diktator Primo de Rivera. Infolge der streng durchgeführten Grenzsperrung und des über das ganze Land verhängten Belagerungszustandes ist die Orientierung über die Ursachen der Militärrevolte einzuweichen unmöglich. Den Offizieren der Artillerie ist das Tragen der Uniformen verboten worden, die Gehalte werden ihnen gesperrt und ihre Posten mit Reserveoffizieren besetzt. Die Offiziere aber gehorchen nicht, sondern bereiten sich auf Kampf vor.

Ob dieser Revolte irgendwelche schwachen demokratischen Motive zugrunde liegen, ob man sich gegen den Diktator wendet oder ob es sich nur um den Kampf um die Vorherrschaft im spanischen Spanien handelt, ist noch zu übersehen. Auf jeden Fall aber macht der Kampf Spaniens ganz bedenklich. Seine Absicht, sich durch „Abstimmung“ die Vollmacht zur weiteren Diktatur zu verschaffen, war schon ein deutliches Zeichen dafür, daß starke Strömungen gegen ihn vorhanden sind. Die Rebellion der Artillerieoffiziere ist ein noch sichtbarerer Beweis. Was Paris wird uns folgendes berichten:

Die letzten aus Madrid vorliegenden Nachrichten kommen zum Teil von Reisenden, die aus Spanien eingetroffen sind. Sie stellen die Lage entgegen den offiziellen optimistischen Nachrichten als sehr gefährlich hin. Sämtliche telegraphische und telefonische Verbindungen mit dem Ausland sind unterbrochen. Im Innern des Landes ist die strengste Zensur über die Presse und die telegraphischen und telefonischen Verbindungen verhängt. Alle aus Spanien am Montag in Frankreich eingetroffenen Zeitungen sprechen mit keinem Worte von den Ereignissen der letzten Tage. Sie veröffentlichen bloß längere Ausführunge über die Organisation der Volksabstimmung am 11., 12. und 13. September.

Nachrichten aus „autonomen Quelle“ zufolge, die die Navas-Agentur weitergibt, sei die Militärrevolte allgemein in allen Artillerieregimenten des Landes. Die Artillerieregimenter von Barcelona werden von andern Truppen bewacht, die alle umzingelt haben. Die Delegierten haben durch die Hände der Leichter gebrochen und Kanonen hinter ihnen aufgestellt, um sich auf einen eventuellen Kampf vorzubereiten. Demgegenüber veröffentlichen die Pariser Abendblätter eine Erklärung des Direktors, in der behauptet wird, die Regierung sei Herr der Lage und es sei nirgends zu Unruhen gekommen. Die Offiziere, die sich der Bewegung angeschlossen hätten, würden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der General Primo de Rivera habe den Pressevertretern gegenüber geäußert, daß er mit viel Bedauern erfahren habe, daß es in Barcelona zu blutigen Zwischenfällen gekommen sei, als die Regierungstruppen die meuternden Artillerieoffiziere aufsuchten, sich zu ergeben. Ein Leutnant und ein Soldat wurden getötet, ein Leutnant und ein Soldat verletzt. Alle gehörten Artillerieregimenten und die französische Presse behauptet, daß die optimistischen Nachrichten mit viel Vorbehalt aufzufassen seien, da sie den Erzählungen der Reisenden, die aus Spanien eintreffen, widersprechen und außerdem die Tatsache nicht zu leugnen sei, daß Primo de Rivera durch sein Vorgehen gegen die Artillerieoffiziere 15000 Unruhestreikende geschaffen habe, mit deren Gegenwart er rechnen müsse. Es sei also verfehlt, sich über den Ausgang dieser Revolte irgendein Urteil zu erlauben.

Eine andere Meldung aus Frankreich behauptet, die Offiziere seien zum Widerstand entschlossen und wollten ihre Kommandostellen halten. Sie rechneten hierbei auf die Unterstützung der Unteroffiziere. Die Direktoren und das Personal der Waffenfabriken von Oviedo und Trubia sollen die Verteidigung organisiert und mit Maschinengewehren und Panzerwagen ein verhängenes Feldlager hergestellt haben.

Das Fundament jeder Diktatur ist die Lüge der Soldaten des Diktators. Wenn ein Militärgewaltiger wie Primo de Rivera, der infolge seiner militärischen Macht seit drei Jahren sich zum Herrn Spaniens machte, jetzt sich in eine — allerdings sorgfältig vorbereitete — „Volksabstimmung“ rettet, so ist das nicht nur ein geschicklicher Trick, sondern auch ein tiefes Symbol vor der Welt der Demokratie.

ntmäßig wenig Nachahmewertes. Weder das englische Stahlhaus noch das norwegische Holzhaus, noch der fabrikmäßige Wohnungsbau sind auf die deutschen Verhältnisse ohne weiteres zu übertragen. Die Typisierung hat nur dann einen Wert, wenn die Typen in großen Massen hergestellt werden. Nur dann sind sie billig. Die Massenherstellung eines bestimmten Typus bedeutet aber die Vernichtung ganzer Zweige der Baustoffindustrie. Das Stahlhaus hat bisher nicht einmal in den Gegenden, wo die Schwerindustrie zu Hause ist, viel Anklang gefunden, und das Holzhaus kann bei den deutschen Holzpreisen niemals so massiv hergestellt werden wie in Norwegen. Der fabrikmäßige Wohnungsbau aber, bei dem ganze fertige Wände geliefert und zusammengefügt werden, ist noch immer zu primitiv, als daß man mit ihm zur Herstellung großer Massen von Wohnhäusern ein Experiment wagen kann.

In Holland sind insgesamt 222 828 neue Wohnungen hergestellt. Aber die Wohnungsnot hat in Holland nur ihre Form verändert. Wohnungen sind genug da, aber die neuen Wohnungen sind durchweg so teuer, daß die Arbeiterklasse die Mieten nicht erschwingen kann. Die Folge ist, daß in den alten Arbeiterwohnvierteln zwei und mehr Familien sich in eine sehr kleine Wohnung teilen müssen, während in den neuen Stadtteilen ganze Straßenzüge leer stehen. Das Beispiel Hollands muß schrecken. Es gilt für Deutschland, Arbeiterwohnungen zu schaffen, die auch bezahlt werden können.

„Freiheit“ der Wissenschaft.

Die Verfassung verbürgt die Freiheit der Wissenschaft. Die reaktionären Kräfte in den Lehrkörpern der Universitäten verstehen es trefflich, diese Verfassungsbestimmung zu durchlöchern. Beweis: der Fall Lessing in Hannover. Andrei Beweis: Professor Dr. Mayer, Dozent für das Genossenschaftswesen an der Handelshochschule in Weimar, hatte in einem Gutachten in einem Zinsprozeß die Zinsforderungen der Banken bei valorisierten Darlehen, die bis zu 15 Prozent täglich gingen, als Wucher und Brechen bezeichnet.

Beschwerde des Vereins der Banken und Bankiers von Rheinland und Westfalen bei der Handelskammer Mannheim und beim Senat der Handelshochschule. Das Ergebnis des Reflektirens war, daß dem Professor Mayer die Vorlesungsberechtigung entzogen wurde. Freiheit der Wissenschaften und ihrer Lehre nennt man das.

Verbandstag der Arbeitsinvaliden.

Vom 5. bis 10. September versammelten sich die Vertreter der Arbeitsinvaliden zu ihrem Verbandstag in München. Der Bericht stellt gute organisatorische Erfolge fest. Die Mitgliederzahl ist innerhalb der 24jährigen Periode von 80 000 auf fast 1 Million gestiegen; auch die innere organisatorische Einrichtungen sind stark ausgebaut worden. Der Verbandstag wird Stellung nehmen zur gründlichen Reorganisation des Reichsverbandes und zur Schulung der Verbandsfunktionäre. Ihm liegt u. a. auch eine Vorlage auf Schaffung einer Begrüßungs-Beihilfe vor.

Vor allem aber wird sich der Verbandstag mit den sozialpolitischen Verhältnissen befassen. Die letzten 2 Jahre haben außerordentlich starke Veränderungen der sozialpolitischen Gesetze gebracht. Eine dem Verbandstag vom Vorstand vorgelegte Entschließung verlangt weitere soziale Maßnahmen zum Schutze der Arbeiterkassen und deren Hinterbliebenen.

Außerdem wird gefordert, daß die Zerrissenheit und völlige Unübersichtlichkeit in der sozialen Versicherung beseitigt und durch eine einheitliche Versicherungsorganisation ersetzt wird. Durch die Knechtung der sozialen Gesetzgebung sollen einheitliche und ausreichende Leistungen geschaffen werden. Es soll nicht mehr die Ursache, sondern der Grad der Erwerbsunfähigkeit maßgebend sein.

Die 3. Tagung des Verbandes wurde am Montag durch eine große Parteiverammlung eröffnet, die sich gegen das System der Entziehung der Veteranen der Arbeit wandte.

Aus der Begrüßungsansprache des Generalsekretärs der Vereinigung der französischen Arbeitsinvaliden, Marcel (L. Guenne), ist die Feststellung bemerkenswert, daß er und der Geschäftsführer des Verbandes, Genin (Lyon), in erster Linie deshalb als Gäste nach München gekommen seien, weil die deutsche Organisation der Arbeitsinvaliden ein bewundernswürdiges Vorbild sei, das er zur Verbesserung der französischen Organisationsverhältnisse eingehend studieren müsse. Er forderte, wie auch die übrigen Gäste aus dem Ausland, die Schaffung einer internationalen Organisation der Arbeitsinvaliden.

Das Hauptreferat hielt der Verbandsvorsitzende, Reichsverbandesabgeordneter Sarkis, der die Schaffung einer internationalen Organisation begründete, weil nur damit das in leidiger gegenseitliche Ausbeutung des einen Landes gegen das andere befristete werden könnte.

Bei der Konstituierung des Verbandes wurde Sarkis zum Vorsitzenden gewählt, der in seiner Eröffnungsansprache darauf hinwies, daß der Verband seit seiner letzten Tagung in Dresden vor 2 Jahren die dreifache Zahl von Mitgliedern erreicht habe. In den 6 Jahren seines Bestehens gelang es dem Zentralverband, nahezu 4 Millionen Arbeitsinvaliden zu organisieren.

Spartafesttagung.

Zur die Tagung des Deutschen Spartakus- und Kommunalbundes, die am Sonntagabend in Augsburg mit einer Begrüßungsfeier in der großen Säugelhalle eröffnet wurde, machte sich ein außerordentlich großes Interesse bemerkbar. Waren doch über 2500 Tagungsteilnehmer angewandert, gegenüber etwa 1300 bei der vorausgegangen Tagung in Köln.

Am Montag vormittag sprach der Präsident des Deutschen Bundes, W. L. über „Öffentliche Finanzprobleme“. Die Weltwirtschaftlich so überaus bedeutsame Umwälzung neuer Kapitalverhältnisse in den letzten 2 Jahren im Inland und im Ausland ist hervorgehoben. Sind doch die Sparanlagen allein der deutschen Spartakus von 62 Millionen Mark am 1. Januar 1924 auf 104 Millionen Mark am 1. Januar 1925 und auf 182,1 Millionen Mark am 1. August 1925 angewachsen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß dieses Ergebnis nicht auf einer „Sparungsaktion“ beruht, sondern auf „aktiver“ Ersparnis beruht. Aus den Ausführungen des Redners über das Verhältnis der öffentlichen Einnahmen zur öffentlichen Ausgaben ist zu entnehmen, daß die Weltwirtschaft der öffentlichen Einnahmen in der Nachkriegszeit kaum die Zahl hundert überschreitet, während die Zahl der öffentlichen Einnahmen um 2500 prozent gewachsen ist.

Aber die „Öffentlichen Einnahmen in der deutschen Volkswirtschaft“ sprach Landesrat Professor Dr. Terhalle (München), der insbesondere bemerkenswerte Ausführungen über die Ausgestaltung des Sozialversicherungswesens in geschichtlicher und organisatorischer Hinsicht und über den Aufbau der Sozialversicherung machte. Der Präsident des Zentralverbandes Dr. Kleiner (Berlin) sprach über den „sozialen Kredit“ im Rahmen des Aufgabenbereiches der deutschen Spartakus- und Arbeiterorganisationen. Besonders ausführlich behandelte er den für deutsche Verhältnisse ungewöhnlichen Typ der kommunalen „Sammelanleihe“ und die Arbeitsverteilung zwischen Zentral- und Einzelanleihe.

Am die drei Vorträge schloß sich eine Diskussion. Die Verhandlungsleitung brachte weiter einen Vortrag von Generalsekretär P. L. (Düsseldorf) über „Finanz- und betriebswirtschaftliche Probleme im kommunalen Bundeswesen“. Der Redner

trat für die Errichtung einer eigenen zentralen Wechselkontokorrente und für die Schaffung eines zentralen Hypotheken-Kontokorrente ein. Den Sparanlagenwettbewerb könne man unmöglich in eine starke Relation zum Reichsbankkontostrom bringen. Zur Frage der Beamtenausbildung verwies er auf die Errichtung der Sparta-Lehrschule in Köln, die am 15. Oktober 1925 eröffnet wird.

Den letzten Vortrag hielt Verbandspräsident Dr. Gberle (Dresden) über „Kommunales Giroverkehr, seine Entwicklung und seine Zukunft“.



Primo de Rivera.

Der spanische Diktator, gegen den sich der gegenwärtige Militärputsch in Spanien richtet.

Oesterreich in Genf.

Aus Wien wird uns geschrieben: Unter den vielen, vielen Dingen, mit denen sich der Völkerbund bisher schon beschäftigt, pflegte gewöhnlich auch so ganz nebenbei die österreichische Frage zu sein. In der Regel war es die Frage der kapitalistischen Sanierung und der Kontrolle Oesterreichs, mit der man sich mehr oder weniger eingehend befaßte.

Inzwischen ist der Generalkommissar, den der Völkerbund oder richtiger das internationale Finanzkapital für Oesterreich bestellt hatte, abberufen worden. Aber die Kontrolle besteht weiter. Ja, nicht genug daran, daß die hohen Herren des Kontrollkomitees und des Finanzkomitees darüber wachen, ob Oesterreich sein Budget im Gleichgewicht hält — obwohl es mit einem Defizit selbst unter den Siegerstaaten Kollegen finden würde. Oesterreich ist auch noch immer an das „Normalbudget“ gebunden, das nicht etwa in den Genfer Protokollen des Jahres 1922, mit denen die Kontrolle beschlossen worden war, festgelegt ist, sondern erst im Jahre 1924 von Seipel in einer geheimen Vereinbarung mit dem Kontrollkomitee bestätigt wurde.

Dieses „Normalbudget“ bestimmt nicht etwa nur den allgemeinen Charakter des österreichischen Staatshaushalts, sondern es legt genau fest, wieviel die Regierung ausgeben und wieviel sie einnehmen darf. Es ist also der österreichischen Regierung jedes Abweichen von dem in dem Normalbudget festgesetzten Beträge untersagt. Sie darf nicht etwa eine höhere Ausgabe, zu der sie durch irgendeinen Notfall veranlaßt wurde, durch eine höhere Einnahme decken, sondern sie muß, selbst wenn der Notfall nach so dringend ist, jede höhere Ausgabe unterlassen. Es ist in den Genfer Vereinbarungen sogar ausdrücklich verboten, eine Anleihe ohne Zustimmung des Kontrollkomitees aufzunehmen und das Kontrollkomitee ist da sehr streng. Als im vorigen Jahre z. B. die österreichischen Bundesbahnen eine Anleihe aufnehmen wollten, wurde ihnen das verboten. Sie könnten infolgedessen weder ihre Strecke verbessern noch ihren Betrieb in den Alpen elektrifizieren. Selbst eine innere Anleihe wird nicht erlaubt. Wenn Oesterreich nun einen Punkt der Tagesordnung in Genf bildet, so bedeutet das hauptsächlich immer nur, daß es aufgefordert wird, Zusätze zu geben, wie es sein Normalbudget eingehalten hat.

Auf der jetzigen Völkerbundtagung wird der Bundeskanzler zwei Dinge besonders zur Sprache bringen. Es handelt sich vor allem um die Frage der „Kreditlinie“. Die sogenannte Völkerbundanleihe, die Oesterreich für seine Sanierung bewilligt wurde, hat die österreichische Regierung nicht etwa selbst ausbezahlt erhalten, sondern der Generalkommissar hat sie übernommen. Er zahlte der Regierung immer nur den Betrag aus, den man dem kranken Kinde genötigt anvertrauen konnte. Oesterreich wurde dabei so knapp gehalten, daß es während der 2 Jahre Unwesenheit des Generalkommissars nicht den ganzen Kredit ausbezahlen konnte. Es blieb ein Rest, der in einer Schweizer Bank angelegt ist, den Oesterreich seinen Gläubigern also hoch verzinsen muß, während es von der Schweizer Bank nur weit niedrigere Zinsen erhält. Aber es darf diesen Kreditrest, der ihm tatsächlich gehört, nicht verwenden, und als im vorigen Jahre die österreichische Regierung den Völkerbund bat, diesen Kreditrest für produktive Arbeiten freizugeben, wurde das wieder nicht bewilligt. So muß sie heute noch einmal um das bitten, was von Rechts wegen ihr gehört.

Die zweite wichtigere Frage, die in Genf zur Entscheidung kommen soll, ist die Gehaltserhöhung der österreichischen Beamten. Die österreichische Regierung, die das Staatsbudget nicht selbst festlegen kann, darf auch den Beamten, die unter der Krise schwer leiden, keine Gehaltserhöhungen bewilligen. So hat sie ihnen, als sie kürzlich mit einem Ultimatum drohten, eine Gehaltserhöhung und gewisse Zuschüsse unter der Bedingung bewilligt, daß sie in Genf die Zustimmung dazu bekommen. Es ist wahrscheinlich, daß wenn diese Genehmigung erteilt.

Es dürfte bei dieser Gelegenheit auch eine für die Regierung unangenehme Affäre zur Sprache kommen — wenigstens hinter den Kulissen. Ein einziger Mal hat es die Regierung gewagt, das Normalbudget zu überschreiten — als sie nämlich der vertriebenen christlich-sozialen „Zentralbank“ 20 Millionen Schilling und dem Staatsbankrott schenkte. Die Regierungsparteien behaupten nun, daß die Regierung darüber in Genf zur Rede gestellt wird. Das war schließlich der Grund, warum sie noch vor

Genf im Parlament die von der Sozialdemokratie geforderte Ministeranfrage verworfen ließ. Das Kabinett sollte entlassen werden, indem die bürgerlichen Parteien indirekt die Ministerantwort übernahmen.

Rein äußerlich wird man das in Genf sicher berücksichtigen. Aber auch hinter den Kulissen dürfte es nicht allzu hart hergehen. Es ist nicht zu vergessen, daß die bürgerliche Regierung Oesterreichs bisher allen Befehlen des Finanzkomitees so brav als möglich gehorcht hat.

Rechtsangleichung mit Oesterreich.

Am 8. September fand in Wien eine Besprechung von Vertretern der sozialdemokratischen Parlamentsfraktionen Deutschlands und Oesterreichs über den für beide Länder geplanten Strafgesetzentwurf statt. Das neue Strafgesetz soll sowohl in Deutschland als auch in Oesterreich gelten. Die Rechtsangleichung beider Länder soll auf dem Gebiete des Strafrechts betont werden.

An der Besprechung, welche die beiden Parlamentsfraktionen zwecks gegenseitiger Fühlungnahme über die Stellung zum neuen Strafgesetz veranstalteten, nahmen teil: Otto Bauer vom österreichischen Parteivorstand, Landberg und Rosenfeld für die deutsche Reichstagsfraktion und Kerner, Kusterlich, Eisler und Schürs für die österreichische Nationalratsfraktion.

Die Aussprache ergab eine einmütige Beurteilung des Strafgesetzentwurfs und völlige Uebereinstimmung in der Kritik seiner Mängel, so daß schon jetzt sicher ist, daß die sozialdemokratischen Parlamentsfraktionen Oesterreichs und Deutschlands bei den parlamentarischen Beratungen des künftigen Strafrechts in voller Uebereinstimmung handeln werden. Es wurde in Aussicht genommen, zu einem geeigneten späteren Zeitpunkt eine noch eingehendere Spezialberatung des ganzen Gesetzentwurfs stattfinden zu lassen.

Notizen.

Eine Stütze des Landbundes. Schon wieder ist eine Stütze des völkisch-demokratischen Landbundes zusammengebrochen. In Nürnberg a. d. Meier wurde der Geschäftsführer Gräpp des Kreislandbundes von der Polizei festgenommen. Gräpp, der auch die bedeutendsten Handelsgeschäfte des dortigen Landbundes leitete, steht in dem Verdacht, große Wechselkäufungen vorgenommen zu haben. Die unterliegenden Summen sind auf etwa 30 000 Mark beziffert. Darüber hinaus hat Gräpp noch größere Anleihen bei Nürnberger Geschäftsleuten aufgenommen. Die verhaftete Landbundesgröße war allgemein als besonders scharfer Agitator für die völkischen Belange bekannt. Gräpp hat sich seinerzeit auch fälschlicherweise den Titel eines Oberleitnants a. Z. zugelegt.

Die preussische Dollaranleihe genehmigt. Die Prüfungskommission im Reichsfinanzministerium hat die Anleihe, die der preussische Staat mit einer amerikanischen Bankengruppe abgeschlossen hat, genehmigt. Die Anleihe beträgt 20 Millionen Dollar, hat eine Laufzeit von 25 Jahren und ist mit 6 1/2 Prozent zu verzinsen. Ueber den Ausgabefiskus sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Alldeutscher Verbandstag. Der Alldeutsche Verband hat am Sonntag in Baireuth seinen Verbandstag abgehalten. Dabei hat der Reichstagenhelfer Ulrich verschiedene Neben gehalten, durch die er die deutsche Politik beeinflussen möchte. Er wandte sich mit aller Schärfe gegen die Möglichkeit, daß die Deutschnationalen in die Regierung eintreten und dabei die bisherige Politik fortsetzen helfen. Selbstverständlich sprach er auch von der Hausführung bei ihm und erklärte, daß er weiter für Diktatur und gegen die Verfassung arbeiten werde, wofür lebhafter Beifall folgte.

Der Völkerbund soll helfen. Der frühere Präsident von Nicaragua, General Sacasa, hat an den Völkerbundschreiber ein Telegramm gerichtet, in dem er den gegenwärtigen Präsidenten als einen Usurpator bezeichnet und gegen seine Herrschaft protestiert. Er selber, Sacasa, sei der einzige rechtmäßige Präsident von Nicaragua. Sacasa fordert eine Intervention des Völkerbundes. Dieser Auf des gestürzten Präsidenten des amerikanischen Staates Nicaragua muß ungehört verhallen. Der Völkerbund ist dazu da, den Frieden zwischen den Nationen aufrechtzuerhalten; was innerhalb der einzelnen Nationen vorgeht, damit darf er nach seinen heute geltenden Grundgesetzen nicht befassen. Das Recht, zum Schutze von Minderheiten einzugreifen, ist eine Ausnahme von der allgemeinen Regel. Nach dieser Regel kann keine Partei, weder in Nicaragua noch auch sonstwo, darauf rechnen, daß die internationale Rechtsprechung durch zu ihren Gunsten in innerstaatliche Konflikte eingreift.

Depeschen.

Der gestürzte Bürgerkrieg.

Dresden, 7. September. (Radio.) Dem jährlichen Landesbürgerrat, der sich kämpfhaft bemüht, eine bürgerliche „Einheitsliste“ (in Magdeburg Einheitsfraktion genannt, Red.) für die kommenden Landtagswahlen zustande zu bringen, erteilt am Montag die Demokraten eine Abfuhr. Sie verzichten darauf, an den weiteren Beratungen teilzunehmen. Da auch das Zentrum erklärt hatte, nur unter der Bedingung mitzuarbeiten, daß alle bürgerlichen Parteien sich an einer gemeinschaftlichen Liste beteiligten, können die Vermählungen im Landesbürgerrat als geschlossen betrachtet werden. Das Ende vom Liede wird lediglich die Bildung eines Rechtsblocks sein.

Englisch-chinesische Kämpfe.

St. London, 7. September. Bei Banchien ist es zu einer Feindschaft britischer Streitkräfte durch Truppen des Bundesunabhängigen Generals Jiangtzen gekommen. Der General hatte versucht, drei englische Dampfer zu beschlagnahmen, angeblich weil zwei kleinere chinesische Fahrzeuge durch einen der Dampfer beschädigt worden sein sollten. Nach einer Neuermeldung ist jedoch diese Verfehlung erfolgt, als das Schiff sich gegen die Furchen chinesischer Soldaten, es zu kinnern, erfolgreich zur Wehr setzte. Die beiden anderen Dampfer wurden tatsächlich von den Chinesen beschlagnahmt. Der Kommandant eines englischen Kanonenboots versuchte vergeblich, die Freigabe dieser Fahrzeuge zu erlangen. Daher wurden ein Kanonenboot und ein Transportschiff mit Soldaten nach Banchien entsandt. Diese Schiffe wurden von den Chinesen in Truppen festgehalten. Sie antworteten energisch, wurden sich aber schließlich ruhig zurückziehen. Am Bord des einen Kanonenboots wurde der Kommandant und fünf Mann verwundet. Auf dem Transportschiff sollen die Verluste schwer gewesen sein.

Die Lage in Spanien.

St. Paris, 7. September. Der „New York Herald“ meldet aus Madrid: Gestern Abend um 7 Uhr hat sich die gesamte Militärregierung von Madrid, bestehend aus vier Regimentern, ohne einen Schuß den Regierungstruppen zugegeben.

St. Madrid, 6. September. Es herrscht vollkommen Ruhe. Es ist kein Zwischenfall zu melden. In Barcelona wurden die Artillerieoffiziere von den Offizieren in voller Ruhe verlassen. Infanterie- und Kavallerieabteilungen besetzen diese Kasernen.

Schiffauslauf Casperstunde an einem Tage.

St. New York, 7. September. Gestern sind im Hafen zehn Dampfer eingetroffen, die über 10 000 Europaweiter zum Auslaufen. Dies ist die bisher größte Zahl aus Europa zum Auslaufen an einem Tage.

Unsere Standard-Marken in Baumwoll- Waren zu niedrigen Preisen!

Prüfen Sie unsere Qualitäten!

| | | | |
|----------------|--|-------|------|
| Hemdentuch | gute Gebrauchsware, zirka 80 cm breit | Meter | 45,- |
| Hemdentuch | hartfädige prima Qualität, zirka 80 cm breit | Meter | 58,- |
| Hemdentuch | mittelstärige Ware, zirka 80 cm breit | Meter | 75,- |
| Renforcé | stärkliche Qualität, zirka 80 cm breit | Meter | 65,- |
| Renforcé | zur leichte Leibwäsche, zirka 80 cm breit | Meter | 75,- |
| Louisianatuch | Seinenstoff, gute mittelstärige Ware, Deckbreite, zirka 130 cm breit | Meter | 1.25 |
| Bettsatin | guter Qualität, Rißbreite, zirka 80 cm breit | Meter | 1.20 |
| Bettsatin | guter Qualität, Deckbreite, zirka 130 cm breit | Meter | 2.00 |
| Bettdamast | gute Qualität, Rißbreite, zirka 80 cm breit | Meter | 1.20 |
| Bettdamast | gute Qualität, Deckbreite, zirka 130 cm breit | Meter | 2.00 |
| Kreas | prima Qualität, Rißbreite, zirka 80 cm breit | Meter | 1.30 |
| Kreas | prima Qualität, Deckbreite, zirka 130 cm breit | Meter | 2.20 |
| Bettlakenstoff | gutes, gute Qualität, ca. 160 cm breit | Meter | 1.55 |
| Bettlakenstoff | gutes, prima Qualität, ca. 160 cm breit | Meter | 1.75 |
| Bettlakenstoff | gutes, hartfädige Qualität, ca. 160 cm breit | Meter | 1.95 |
| Tischtuch | gutes, 120x120 | Stück | 4.10 |
| Tischtuch | gutes, 120x120 | Stück | 4.80 |
| Tischtuch | gutes, 120x120 | Stück | 5.10 |
| Tischtuch | bestes, 120x120 | Stück | 5.50 |
| Servietten | gutes, 40x40 | Dutz | 80,- |
| Servietten | gutes, 40x40 | Dutz | 85,- |
| Wischtuch | 40x70, getunt und gehindert | Stück | 30,- |
| Wischtuch | gutes, 40x70, getunt und gehindert | Stück | 50,- |
| Wischtuch | gutes, 40x70, getunt und gehindert | Stück | 75,- |
| Wischtuch | bestes, mit Zwirn, 40x70, getunt und gehindert | Stück | 90,- |

| | | | |
|----------------------|---|-------|------|
| Madapolam | für bessere Leibwäsche, zirka 80 cm breit | Meter | 85,- |
| Louisianatuch | (Seinenstoff) für Bett- und Leibwäsche, zirka 80 cm breit | Meter | 65,- |
| Linon | (Seinenstoff), mittelstärige gute Qualität, zirka 80 cm breit | Meter | 75,- |
| Hemdenbarchent | gute geraubte Ware, zirka 80 cm breit | Meter | 80,- |
| Hemdenbarchent | prima Qualität für alle Regligewebe, zirka 80 cm breit | Meter | 1.05 |
| Convertüre | gute Qualität, Rißbreite, zirka 80 cm breit | Meter | 75,- |
| Couvertüre | gute Qualität, Deckbreite, zirka 130 cm breit | Meter | 1.30 |
| Züchen | mittelstärige Qualität, Rißbreite, zirka 80 cm breit | Meter | 85,- |
| Züchen | mittelstärige Qualität, Deckbreite, zirka 130 cm breit | Meter | 1.45 |
| Inlett | hartfädig, Rißbreite, zirka 80 cm breit | Meter | 1.70 |
| Inlett | hartfädig, Deckbreite, zirka 130 cm breit | Meter | 3.00 |
| Drell | hartfädig, für Unterbeute, zirka 115 cm breit | Meter | 3.00 |
| Bettlakenstoff | Polier, gute Qualität, ca. 160 cm breit | Meter | 2.10 |
| Bettlakenstoff | Polier, prima Qualität, ca. 160 cm breit | Meter | 2.40 |
| Kreas | Seinenstoff für Heberblöcke, ca. 160 cm breit | Meter | 2.60 |
| Drell-Handtuch | gutes, ca. 40 cm breit | Meter | 80,- |
| Gerstenkorn-Handtuch | Seinenstoff, ca. 45 cm breit | Meter | 85,- |
| Drell-Handtuch | gutes, ca. 45 cm breit | Meter | 90,- |
| Jacquard-Handtuch | 40x70, getunt und gehindert | Stück | 70,- |
| Jacquard-Handtuch | gutes, 40x70, getunt u. gehindert | Stück | 80,- |
| Drell-Handtuch | gutes, 40x70, getunt und gehindert | Stück | 78,- |
| Poliertuch | 40x70 | Stück | 18,- |
| Poliertuch | 40x70 | Stück | 25,- |
| Staubtuch | 40x70 | Stück | 20,- |
| Staubtuch | 40x70 | Stück | 25,- |

Bettfedern und Daunens starke, haltbare Ware, in allen Preislagen

Sehenswerte Innendekoration

Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN & BREITENWEG 57-60

Wiederung der Kinderchorfrage... (Continuation of the article from the previous page regarding the children's choir and its financial situation.)

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen... (Continuation of the children's choir article, mentioning a concert and the choir's members.)

Franz Peters †. Wieder hat der Schnitter Tod einen... (Obituary notice for Franz Peters, mentioning his age and profession.)

Cicero Allen zum Grabe! Am 8. September wird... (Funeral notice for Cicero Allen, mentioning the date and location.)

Wiederholungsfrage des Kinderchors... (Article about the children's choir, including details about a performance and the choir's activities.)

Wiederholungsfrage des Kinderchors... (Continuation of the children's choir article.)

Wiederholungsfrage des Kinderchors... (Continuation of the children's choir article.)

Wiederholungsfrage des Kinderchors... (Continuation of the children's choir article.)

Wiederholungsfrage des Kinderchors... (Continuation of the children's choir article.)

Wiederholungsfrage des Kinderchors... (Continuation of the children's choir article.)

Reichspost und deutsche Kunstausstellung... (Article about the Reichspost exhibition and German art exhibition.)

Der gefährliche Engpass... (Report on a dangerous railway crossing between a bus and a train.)

Nachfahrereinfahrt... (Report on a vehicle accident involving a car and a horse-drawn carriage.)

Straßenunfälle... (Report on an accident involving a horse-drawn carriage on a street.)

Anfälle... (Report on an accident involving a horse-drawn carriage.)

Einweisung... (Report on a person's admission to a hospital.)

Die Tüchtigkeit der Gewehr... (Report on the performance of a rifle.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Einweisung... (Another report on a hospital admission.)

Berliner Produkten-Börse vom 6. September... (Market report for Berlin's product exchange.)

Wasserstände... (Report on water levels in various rivers and streams.)

Table of water levels (Wasserstände) for various rivers and locations, including Berlin, Potsdam, and Brandenburg.

Wetterbericht... (Weather forecast for the region.)

Table of telegraphic payments (Telegraphische Auszahlungen) from various cities and locations.

Metallarbeiter G. P. D. Achtung, Genossen! (Attention, comrades!)

Am Mittwoch... (Announcement regarding a meeting for metalworkers on Wednesday evening.)

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. (Reichsbanner Black-Red-Gold.)

Am Mittwoch... (Announcement regarding a meeting for the Reichsbanner on Wednesday.)

Theater, Konzerte, Vorträge etc. (Theater, Concerts, Lectures etc.)

Am Mittwoch... (List of theater performances, concerts, and lectures for Wednesday.)

Aus der Jugendbewegung. (From the Youth Movement.)

Am Mittwoch... (List of youth movement activities and events for Wednesday.)

Rundfunkprogramm. (Radio Program.)

Rundfunk Leipzig... (Radio program schedule for Leipzig.)

Rundfunk Dresden... (Radio program schedule for Dresden.)

Rundfunk Prag... (Radio program schedule for Prague.)

Rundfunk Berlin... (Radio program schedule for Berlin.)

Rundfunk Breslau... (Radio program schedule for Breslau.)

Nachrichten aus der Provinz.

Berforgungsbehörden gegen Kriegsofper.

Geradezu skandalöse Verhältnisse sind im Berforgungs-

wesen der Kriegsofper eingeriffen. Schon seit langer

Zeit sind Klagen der Kriegsofper über die Verschleppung

ihrer Anträge durch die Berforgungsämter oder die berforgungs-

ärztliche Untersuchungsstelle in Magdeburg an der Tagesordnung.

Auf dem Gaitung des Reichsbundes der Kriegsofper

bei dem ein Vertreter des Hauptberforgungsamts an-

wesen war, sind diese Verschleppungen der Angelegenheiten der

Kriegsofper eingehend und energig kritisiert worden. Es ist aber

alles beim alten geblieben, ja die Zustände sind noch viel schlimmer

geworden. Die Berforgungsbehörden denken gar nicht daran, sich

zu bessern.

Mit dem Reichsbanner in die Heide.

Die reaktionäre „Deutsche Zeitung“ hat eine fürchterliche

Entbedung gemacht: das Reichsbanner exerziert und noch dazu auf

einem zu einer Schupo-Kaserne gehörigen Platz und unter Aufsicht

eines Schupo-Obermanns. So berichtete das „Deutsche“ Blatt mit allen

Angewichten des Entsetzens über die „Derausforderung“ des so ge-

nannten nationalen Deutschlands und verband damit eine nette

Denunziation, indem es darauf hinwies, daß so etwas gegen § 177

des Verfallter Vertrags verstoße. Wenn es ihnen in den Kram

paßt, berufen sich Nationalisten gern auf den Verfallter Vertrag,

den sie sonst mit einem erheblichen Aufwand von Tinte und

Druckerschwarze bekämpfen. Sie haben freilich nach alter Gewohn-

heit der Wahrheit Gewalt angetan, denn die gemeldete Schupo-

näherkommt und sich als die Radfahrer-Abteilung erweist, die von

Ells Leben über Flechtingen-Kalvörde-Probokne nach Ueh-

lingen gefahren war und schwierige Wegeverhältnisse zu über-

winden geholt hatte. Gleichzeitig nähert sich vom Dorfe her eine

leuchtende Stelle: die Radfahrer-Abteilung Altkad, die bei Sal-

chau durch eine aufgerissene Straße über Gebühr aufgehalten

worden war. Alle Abteilungen sind trotz der teilweise erheblichen

Strecken lustig und guter Dinge.

Mittlerweile sind draußen auf dem unweit des Bahnhof-

gelegenen Bivakplatz die ersten Feuer aufgeflammt; in rascher

Folge vermehren sie sich, und der Beschauer genießt das anziehende

Bild bewegten Lagerlebens. Im Kreise lagern die jungen und

alten Kameraden um die lodenden Feuer, von denen Rauchsäulen

Das Haus ohne Lachen.

Roman von Otto Reusfeld.

Copyright 1924 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W.

(1. Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)

Er sah der schlaflosen Nacht, die er hinter sich hatte, besond-

er sich in der besten Erinnerung. Nach langer Verhandlung war

es ihm gestern endlich gelungen, den Auftrag eines jüdischen

Erzählens auf Lieferung von hunderttausend Litern

Ein Kochen an der Tür, und ein kleines, gebücktes Männ-

chen mit schütterem, grauem Haare trat ein. Der Mann sah

vor der Zeit gealtert, er sah bei seinen fünfundsünfzig Jahren

wie ein Greis aus.

„Sie liegen auch ruhen, Herr Garrison?“

„Ja, Endralath, ich lieg Sie ruhen.“ Garrison machte eine

Garrison rief den Kellner hastig durch die Kasse aus und

warden dem andern den Rücken zu, verberg unter seiner ver-

ächtlichen Biene die Furcht, die ihn selbst ergreifen hatte.

„Dann erhalten Sie sich und Ihren Kindern Ihre kostbare

Gesundheit!“ sagte er. „Biel hätte der gute Sie an Ihnen nicht

mehr niederschreiben.“ Er machte eine kurze Pause, und da

Endralath nicht jaghaft.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gemeinde als Waldbesitzer.

Uns wird zu unserm Vorteil in Nr. 208 der 'Vollstimm'...

Es liegt in der Natur der Sache, daß auf dem Gebiet der...

Zur Wahrung ihrer Selbständigkeit und ihrer Eigenheit...

Es ist zuzugeden, daß bei einem so eng begrenzten Auf...

Eine hauptamtliche Geschäftsführung würde sich aber auch...

Das ist ein wichtiger und wichtiger Punkt, den wir nicht...

Kreis Saargemünd.

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

Stadtkreis Saargemünd.

Die Stadtkreisverwaltung hat beschlossen, die Stadtkreisverwaltung...

gewonnen worden: Frau Aurel-Dippner (Sopran), Frau...

Allgemeine Ortskrankenkasse. Mitgliederbestand am 4. Sep...

Kreis Wörrstadt-Neuhaldensleben.

Barleben. Frauenabend. Am Mittwochabend findet im...

Obendorf. Ein Landwehr- und Kriegerfest fand am...

Söhlleben. Achtung, Bücherkreis-Leser! Die Zeitschriften...

Söhlleben. Tödlicher Unglücksfall. Am Sonntag war bei der...

Kreis Saargemünd.

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

Die Kreisverwaltung hat beschlossen, die Kreisverwaltung...

über Wohnungswesen und Fürsorgeangelegenheiten sprechen...

Schönebeck. Arbeiterwohlfahrt. Ausflug nach Kalenberge...

Schönebeck. Achtung, Bücherkreis-Leser! Gedulig ist es möglich...

Schönebeck-Felgeleben. Als Wohlgelungen kann die Reichsbanner...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

Stahlfurt. Zur Auflösung des Stadiparlements hat der...

tümliche Veranstaltung, so daß jung und alt in bester Stimmung waren. Spiele und Wettkampf für die Kinder, Ballspiele und Schützengilde für Kellere wurden veranstaltet. Die starke Beteiligung am Ausflug ist ein Beweis dafür, daß die freie Sportbewegung immer mehr Anhänger und Freunde gewinnt. Am Abend ging es dann bei Lampenschein der Stadt zu. Diese Art der Veranstaltung hat auch ihre Wirkung ausgelöst.

Die Radfahrer werden auf die Befolgung der polizeilichen Vorschriften in einer Bekanntmachung der Polizeiverwaltung hingewiesen: Fahren mit mäßiger Geschwindigkeit in der Stadt, rechts fahren, Nichtbefahren der Bürgersteige, öffentlichen Plätze usw. Vorsichtsmäßiges Einbiegen in Straßen, Ausweichen nach rechts, Überholen nach links. Rechtzeitiges Geben des Glockenzeichens. Beleuchtung des Rades bei Dunkelheit.

Eine tote Brieftaube wurde in der Nähe von Wahrenburg gefunden. Die beiden Ringe zeigen folgende Nummern 780:26:1037 und 315:1349:26.

Wem gehören die Uhren? Bei der Polizei befinden sich noch zwei Uhren und eine Schlüsselkette, die die Schüler K. und W. irgendwo gestohlen haben, vermutlich in der Schwimmhalle. Die Sachen liegen zur Ansicht bei der Kriminalpolizei aus.

Festgenommen wurden eine Person wegen Diebstahls und zwei Personen wegen Fahrgeldhinterziehung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kreis Wangen. Zu dem am Sonntag den 12. September in Osterweiden stattfindenden Neupflichtigen Tag nahmen sich die Ortsgruppen vorzubereiten. Es wird starke Beteiligung erwartet. Kreispfleulen stehen am Sonntag 2 Uhr nachmittags im Festlokal bereit zum Abmarsch. Groß-Dinnerleben. Donnerstag den 9. September Vortragsabend im „Weißen Schwan“ (bei Schulze).
Varleben. Jugend Mittwoch abends 8 1/2 Uhr vollständig im Gewerkschaftshaus. Instrumente sind mitzubringen.
Förderstedt. Die Ortsgruppe bezieht sich am Sonntag am Neupflichtigen Tag und der Fahnenweihe in Neugattersleben. 12 1/2 Uhr Abmarsch von der „Linde“. Spielleute Instrumente mitbringen.

Kleine Chronik.

Die Attentäter von Leiferde verhaftet?

Unter dem dringenden Verdacht, das gräßliche Eisenbahnattentat bei Leiferde verübt zu haben, sind am Montag abend in Berlin der 21 Jahre alte Otto Schlegel aus Schöminar (Lippe) und der 22jährige Willi Weber aus Stuttgart von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht worden. Der mit der Aufklärung des schweren Eisenbahnattentats bei Leiferde beauftragte Berliner Kriminalkommissar Doit hat nach mühevoller Arbeit festgestellt, daß das schwere Verbrechen von mehreren Tätern ausgeführt sein mußte, die sich noch kurze Zeit vor dem verhängnisvollen Unglücksfall in der Nähe von Leiferde aufhielten und seitdem aus der Gegend spurlos verschwunden waren. Es handelt sich um zwei junge Vurche, die sich als Landstreicher in der Provinz Hannover umhergetrieben haben und von denen der eine jüdischen Dialekt sprach.

Nach diesen beiden verdächtigen Vurcheen jagderte die Kriminalpolizei, unterstützt von der Landjagerei. Es wurden in Hannover umfangreiche Streifen aufgenommen, doch nirgends wurden die beiden angetroffen. Während Kriminalkommissar Doit noch an der Unglücksstätte mit den weiteren Feststellungen befaßt war, erschien auf dem Polizeipräsidium in Hannover ein Kaufmann Weber, der wichtige Angaben über die mutmaßlichen Täter machte. Er beschuldigte seinen eigenen Bruder des rachsüchtigen Verbrechens und gab an, daß dieser mit ihm am Sonntag nachmittag an der Grabstätte des verstorbenen Vaters weilte. Dabei machte sich bei dem jüngeren Bruder eine gewisse Anruhe und Erregtheit bemerkbar, so daß der ältere Bruder nach deren Ursache forschte. Unter Tränen gestand der jüngere Bruder ein, daß er in seinem jugendlichen Leichtsinne zusammen mit seinem Freunde Schlegel das Attentat auf den D-Zug bei Leiferde verübt habe. Seit diesem Tage hätte er keine Ruhe mehr gefunden und mußte nunmehr sich stets vorborgen halten, da bereits die Polizei auf seine Spur gekommen sei.

Vorher nach Weber die Verhaftung des Missetäters veranlassen konnte, war dieser vom Friedrichshagen verhaftet und zusammen mit seinem Freunde Schlegel nach Berlin gefahren. Hier trieben sie sich mittel- und stellungslos umher. Die Kriminalpolizei in Hannover machte Kriminalkommissar Doit sofort von

dieser Anzeige Mitteilung, und dieser kehrte nach gestern abend im Flugzeug nach Berlin zurück. Mit zwölf Beamten begab er sich nach dem hiesigen Obdachlosenasyl in der Annahme, daß hier die beiden Vurcheen übernachteten würden. Nach mehrmaligem Durchsuchen der Schlafräume fand man in späterer Abendstunde Weber und Schlegel hier vor. Sie wurden schwer gefesselt nach dem Polizeipräsidium gebracht. Bevor noch ihre Vernehmung in mitternächtlicher Stunde erfolgen konnte, mußten die Beamten nach dem Obdachlosenasyl, um nach weiteren Helfers Helfern der beiden zu fahnden. In polizeilichen Kreisen rechnet man mit ziemlicher Bestimmtheit damit, daß die beiden Verhafteten mit dem Attentat in Leiferde in Verbindung stehen.

Diese Nachricht, die von verschiedenen Berliner Morgenblättern gebracht wurde, ist mit Vorsicht aufzunehmen. Für die Ergreifung der angeblichen Attentäter war eine sehr hohe Belohnung ausgesetzt. Es wäre nicht das erstemal, daß Leute, um in den Besitz der Belohnung zu gelangen, falsche Anschuldigungen aussprechen. Die Eisenbahner-Gewerkschaften halten nach wie vor die Möglichkeit eines Attentats für ausgeschlossen.

Das Reklameflugzeug des Zirkus Krone abgestürzt.

Das Reklameflugzeug des Zirkus Krone ist in der Nähe von Sagan in Schlesien abgestürzt und wurde vollständig zertrümmert. Der Pilot wurde schwer verletzt in das Dorothienkrankenhaus in Sagan eingeliefert.

Freitod eines Sechzehnjährigen.

Nach einem Streite mit seinem Vater hat sich der 16jährige Schüler Jaffe aus Steglitz bei Berlin zwischen den Stationen Lankwitz und Südbend bei Berlin vor einen Personenzug geworfen. Er wurde sofort getötet.

Tödlicher Sturz von der Treppe.

In einem Lokal am Friedrichshagen in Berlin hielt am Sonntag ein Verein von Laubentkolonisten eine Festlichkeit ab. Einer der Teilnehmer, der 43jährige Maurer Adolf Klitsch, wurde gegen 12 Uhr am Fuße einer Treppe in einer Blutlache bewußtlos aufgefunden. Der Verunglückte, der offenbar von der Treppe gestürzt war, wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der Arzt konnte indessen nur den bereits eingetretenen Tod infolge Schädelbruchs feststellen.

Schrecklicher Tod.

Bei der Arbeit ist der 49jährige Maurer Adolf Klitsch aus Berlin tödlich verunglückt. Er war im Maschinenraum der Hindl-Brauerei in Weissenhof mit dem Ausstemmen einer Wand beschäftigt. Dabei kam er einer Transmmission zu nahe. Er wurde an der Kleidung erfaßt, herumgeschleudert und so schwer verletzt, daß im Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte, nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Vier Selbstmorde in Berlin.

In seiner Wohnung in der Straßburger Straße 35 wurde gestern nachmittag gegen 1/2 12 Uhr der 55jährige Kellner Artur Rosenberger erhängt aufgefunden. Er hatte die Schlinge am Kleiderhaken befestigt. Am die gleiche Zeit wurde die geschiedene Frau Emma Schwarz in dem mit Gas gefüllten Schlafzimmer in ihrer Wohnung Schloßstraße 1 zu Tegele leblos aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Gegen 1/3 12 Uhr nachmittags wurde in dem Hause Ostbahnstraße 5 zu Lichtenberg ein Selbstmord entdeckt. Die 66jährige Witwe Anna Wölter hatte sich an der Tür ihrer Wohnung erhängt. Frau W. hatte vor kurzer Zeit ihren Mann verloren. Aus Gram über den Tod des Gatten beschloß sie freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Mit Leuchtgas vergiftete sich der 35jährige Metallschlosser Adolf Ldem aus der Rantaustraße 6. Durch den Gasgeruch waren Mitbewohner aufmerksam geworden, die die Polizei herbeiriefen. Er wurde in der Küche tot vorgefunden. Der Schlauch war vom Gasrohr entfernt, so daß das Leuchtgas ungehindert ausströmen konnte.

Autobühler.

Es gibt zwei Arten von Automobiliebhovern, die einen haben keine Zeit, und die andere hat die Zeit. Das heißt, der Abnehmer der Zeit hat sie. Sie sind den Maschinen bedingungslos verfallen und leben nur durch die Maschine. Wenn sie, an einem Schienenstrang vorbeiziehen, dann packt es sie, zwängt sie irgendein Dämon sich niederzuliegen und das Ohr auf die eisernen Stränge zu pressen. Das ferne, dumpfe Rollen,

das in dem kalten Eisen ist, macht sie so glücklich, wie die Kinder sind. Das Gausen einer Rotationsmaschine oder das Geheul eines Propellers ist diesen Wesesen mehr, als die und die neuen Sinfonie. Und vor ein solches Auto gestellt, können ihnen so die Augen leuchten, wie einem andern vor der Weltleben... Sie sind eben die echten Kinder der Zeit, aber das Blut ihrer Mutter kann ihnen zum Fluch werden. Am Kriminalgebäude in Berlin. Wo abbit wurde ein junger Mensch zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er es nicht unterlassen kann, in Uto m o b i l e n zu fahren, die ihm nicht gehören. Nicht, daß er ein Automobiliebhove wäre. Sein Verbrechen bestand lediglich darin, daß er sich in irgendeine Automobiliebhove setzte und dem Chauffeur befahl, da und dorthin zu fahren, ohne daß er das Geld gehabt hätte, die Rechnung zu bezahlen. Wäre das nun einmal oder zweimal passiert, dann hätte man recht gehabt, den jungen Menschen wegen Betrugs zu bestrafen. Zu bezweifeln ist aber, so schreibt das „Berliner Tageblatt“, ob in der Haftung der Fälle, die hier bei dem Schloßergesellen Detloff vorlagen, dieses Recht noch bestand. „Wenn ich nicht bin, dann zwingt mich ja auch immer, an den Automobilen vorbeizugehen. Ich weiß ja, daß ich kein Geld habe. Sowie ich aber etwas angetrunken bin, dann kann ich nicht anders, ich muß Automobil fahren.“ Das waren die Worte, mit denen der junge Mensch sein Verbrechen entschuldigte, und so düchtig sie auch sind, der Richter hätte doch nicht, an ihrem Sinn vorübergehend, das harte Gefängnisurteil über Detloff aussprechen dürfen. Da wurde, zum Beispiel, folgender Fall besprochen. Detloff hat sich nach der Kaiserallee fahren lassen. Vor einem bestimmten Hause ließ er halten, ging hinein, ließ bis zum fünften Stock hoch und stürzte über die Dächer — obwohl der Chauffeur noch gar nicht daran dachte, ihn zu verlassen. Das ist doch so abenteuerlich, daß es einfach nicht normal sein kann. Hier hat man es einfach mit einem Wesesen zu tun, der erst vor den Mediziner, vor den Psychologen und dann erst vor den Strafrichter gehört. Und mag es noch so seltsam klingen, der Milderungsparagraf muß ihm zugute kommen, weil er an einer Krankheit leidet, die die Zeit gebat, nämlich an der Autohysterie.

Der Doppelmord am Deister aufgeklärt.

Der hannoverschen Kriminalpolizei ist es gelungen, die beiden Männer zu ermitteln und festzunehmen, die den Doppelmord am Deister begangen haben. Es handelt sich um die Arbeiter Felix Dymbrowski und Stanislaus Groczynski. Nachdem Dymbrowski bereits Ende vergangener Woche in Wiesburg bei Hannover festgenommen wurde, gelang es, in der Nacht vom Sonntag, den zweiten März festzunehmen. Die beiden haben auch den Einbruch in Lauenau begangen. Als Hauptmörder kommt Felix Dymbrowski in Frage. Der bei dem Transport der feinerzeit gestohlenen Sachen benutzte Kinderwagen wurde ebenfalls bei Springe am Deister gefunden. Damit ist der Tod der beiden Förster am Deister endgültig aufgeklärt. Die Vermutung, daß der „blinde Johann“ auch dieses Verbrechen begangen habe, hat sich nicht bestätigt.

Familiendrama auf der Straße.

Auf der Bahnhofstraße in Liegnitz erschöß der Reichsbahnrat Joseph Geiger aus Stettin seine Ehefrau Hildegard, eine geborne Liegnitzerin, und tötete sich dann durch einen Schuß in die Schläfe. Das Ehepaar lag in Scheidung und die Ehefrau war zu ihren Eltern, dem Kaufmann Frude, nach Liegnitz zurückgekehrt. Dorthin war ihr der Mann gefolgt. Bei einer Begegnung kam es zu einem heftigen Wortwechsel, wobei Geiger zuerst auf seine Schwiegermutter einschlug und dann seine Ehefrau niederschloß.

Typhus in Pommern.

In Sellnow ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bis her sind 16 Personen in das Kreiskrankenhaus eingeliefert worden. Es sind alle Schutzmaßnahmen ergriffen, und man glaubt, ein weiteres Umsichgreifen verhindern zu können.

Ein Auto vom Zuge überfahren.

Am Sonnabend nachmittag wurde an der Ueberfahrt zwischen Bogen und Paerndorf der Straße Straubing-Cham ein mit Ziegeln beladetes Auto von einem Güterzug erfaßt. Dabei fing der Benzinbehälter Feuer, das die Holzteile des Autos in Brand setzte. Dem Chauffeur sind beide Füße sowie der Unterleib verbrannt. Sofort getötet wurde eine Landwirtin, die auf dem Auto saß. Schwere Verletzungen erlitten vier weitere mitfahrende Personen.

Der sichere Blick

für das Edelste und Vollkommenste, d.h. die Fähigkeit, aus einer Reihe gleichartiger Dinge unbedingt das Beste herauszufinden, ist eine Gabe, die nicht jedem eigen ist. So ist es z. B. für den Zigarettenraucher eine unerläßliche Notwendigkeit, bei der Wahl seiner Zigarette sich nicht von dem rein Äußerlichen, der Packung leiten zu lassen. Nur zu oft trägt der Schein! Luxuriöse Aufmachung (Holz-, Blechpackung) verteuert die Ware oder besser gesagt geht auf Kosten der Qualität der Zigarette. Wie ganz anders bei den auserlesenen Greiling Zigaretten. Der verwöhnteste Raucher wird in

GREILING-SCHWARZ-WEISS

bedeutend mehr Eigenart und Aroma finden, als er im allgemeinen bei einer Zigarette voraussetzen gewöhnt ist. Unnötig zu sagen, daß peinlichste Behandlung der sorgsam ausgewählten türkischen Tabake diese Ganzleistung entstehen lassen.

Zigarettenfabrik
Richard Greiling A.G.
Dresden A. 24



Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Der englische Bergarbeiterstreik.

Die Vertreter der Bergarbeiter warten, bis sie zu Verhandlungen über den Streik nach London eingeladen werden. Churchill und das Kohlenkomitee der Regierung sind mit Vertretern der Bergwerksbesitzer zu einer Besprechung über die nachdrückliche Weigerung der Bergwerksbesitzer, mit den Vertretern der Bergarbeiter nicht über eine für ganz England gültige Regelung der Streikfragen zu verhandeln, zusammengetreten. Bei der Eröffnung der 58. Jahresversammlung der englischen Gewerkschaften in Bournemouth verteidigte der Vorsitzende Arthur Hugh den Generalstreik und bezeichnete die Nationalisierung der Bergwerke als das Heilmittel für den Streik in diesem Gewerbe. 800 Delegierte nahmen an der Eröffnungsfeier teil, darunter die Vertreter der Arbeiterorganisationen aus Amerika, Kanada, Indien, Mexiko und Vertreter der Amsterdamer Internationale. Den unter Führung von Tompkins stehenden russischen Delegierten wurde die Einreise vom Ministerium des Innern nicht gestattet.

Reichskonferenz der Krankenpfleger.

Die vom Gemeindefreierbund nach Düsseldorf einberufene Reichskonferenz für Gesundheitswesen beschloss am Sonntag mit der sozialen und wirtschaftlichen Lage des Personals im Gesundheitswesen. Paul Schulz (Berlin) legte der Konferenz eine Entschließung vor, in der gegen die Beschneidung der persönlichen Freiheit des Personals und gegen die ausnahmsweise Behandlung des Personals durch Gesetzgebung und Anstaltsleitungen Protest erhoben wird. Die

politische Vertretung der Arbeiterklasse wird in der Entschließung erwähnt, dafür einzutreten, daß dieses Ansehen sofort in der Gesetzgebung begründet ist, schnellstens befestigt wird. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Über den Kampf um die Arbeitszeit sprach Marie Schulz (Berlin). Die Referentin forderte in ihren Ausführungen die Abschaffung des vorläufigen Entwurfs eines Arbeitszeitgesetzes, durch das das Pflegepersonal in den Krankenhäusern und Pflegeanstalten wiederum von der allgemeinen gesetzlichen Regelung ausgeschlossen werden solle. In einer ebenfalls einstimmig angenommenen Entschließung wurden die auf der Reichskonferenz in Dresden aufgestellten Forderungen wieder erhoben und verlangt, daß die Verordnung vom 18. Februar 1924 befreit und die Schaffung eines allgemeinen Arbeitszeitgesetzes für Arbeiter, Angestellte und Beamte erfolgt, das eine Höchstarbeitszeit von 48 Stunden in der Woche vorsieht. Weiter wird die Unterstellung des gesamten in den Krankenpflegeanstalten beschäftigten Personals unter dieses Gesetz gefordert.

Lohnbewegung der Hafenarbeiter. Auf die Lohnabbauforderungen der Arbeitgeber hin haben die Hamburger Hafenarbeiter in einer gemeinsamen Konferenz mit den Hafenarbeitervereinigungen der Nordhäfen am Sonntag beschlossen, eine Lohnverhöhung um 20 Prozent, d. h. von 7,20 Mark auf 8,60 Mark, zu fordern. Es wurde beschlossen, auch in allen anderen Häfen die Löhne zu kündigen und die gleiche Forderung aufzustellen.

Nachdienstzulagen des Eisenbahnzugspersonals. Die Beamten-Korrepondenz schreibt: Die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit, daß der Begriff „Dienst“ (§ 4 der Vorschriften über Nachdienstzulagen) auch den Vorbereitungs- und Abfuhrdienst des Zugpersonals mit umfaßt. Demnach ist die


nach § 4 a. a. O. neben der Aufwandsentschädigung zu zahlende Nachdienstzulage für den nach 12 Uhr nachts oder vor 4 Uhr morgens geleisteten Vorbereitungs- oder Abfuhrdienst zu zahlen. Die Bestimmungen der V. A. B. werden hinsichtlich der Abfuhrdienstes bei der Reichsbahn zu empfehlen. Es geht nicht an, daß nach 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens demotoren, während die Reichsbahn nur die Zeit von 12 bis 4 Uhr nachts als Nachdienst ansieht.

Bist du Mitglied der Partei?

Dann schneide untenstehenden Aufnahmeschein aus und werbe ein neues Mitglied. Bist du nicht Mitglied, dann füle den Aufnahmeschein aus und schicke denselben sofort an das Parteisekretariat, Große Müngstraße 3, 2 Treppen.

Zur Aufnahme meldet sich:
Herr _____
Frau _____
Beruf: _____
Wohnort: _____
Straße: _____
Geboren am _____
an _____

3y
DICK RUND
KIBARI
WENESTI



Konzerthaus

Mittwoch und Donnerstag: 2111

Die beliebten Kaffee-Konzerte

Eintritt frei! Eintritt frei!



SUNLICHT SEIFE

Der neue große Würfel ist altbewährte Sunlicht Seife in neuer handlicher Form. Preis 40 Pfg.

Les die „Frauenwelt“!



„Phönix“-Turm-Metall-Silo

Sie haben auf unserem Fabrihof einen errichtet. Bis Donnerstag den 9. d. M. findet täglich das Erschließen von Granulat statt, und zwar zwischen 10 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags. Interessenten sind zur Besichtigung der Anlage stets willkommen.

Phönix-Maschinenfabrik G. m. b. H.
Burg bei Magdeburg
Telephon Nr. 2

Mieterverein Gr.-Magdeburg Ortsgruppe Altstadt Süd.

Freitag den 10. September 1926 in der Eisenstraße, Bräuer Weg 199/200

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

- Geschäftliches
- Bericht von Fr. Müller vom Wohlfahrtsamt
- Bericht über das

Abendessen

Spezialmäßiges Erheben aller Mitglieder ist Pflicht, besonders der Frauen. Gäste willkommen.

Für Vorstand.

Kammlungen für den Sühnerkreis nimmt an Buchhandlung Volkstimme.

Möbel auf Kredit

an mäß. Bedingungen

Möbel für 75 Mk. Anzahlung 5 Mk.
Möbel für 130 Mk. Anzahlung 15 Mk.
Möbel für 200 Mk. Anzahlung 25 Mk.
Möbel für 300 Mk. Anzahlung 40 Mk.
Möbel für 400 Mk. Anzahlung 55 Mk.
Möbel für 500 Mk. Anzahlung 70 Mk.

am wöchentl. Raten von 2 Mk. oder monatlich von 5 Mk. an

Friedländer
Alte Straße 11.
Transport frei!

Meine billigen Preise

überzeugen Sie sich von meiner **Leistungsfähigkeit!**

| | |
|-------------------------------|---------------------|
| Contingenzlose Nadelmaschinen | 36 51 bis 21 |
| Sporttasche in Nord u. Süd | 33 27 bis 21 |
| Kammpacktasche | nur 55.- 45.- |
| Gummihäftel | 21.- 17.- 15.- 11.- |
| Kleidtaschen | 18.50 8.50 7.50 6.- |
| Freizeithosen | 8.50 7.50 6.- 4.- |
| Höhlfäden, Eingitfadler | 7.50 6.- 3.25 |
| Gewandtaschen | 7.50 6.- 5.- 4.50 |

Neue Jacken, Arbeitskleider sehr billig im **Preßlers Textilhandel**
in der Dattiergasse 8 (am Alten Markt).
Am Donnerstag den 9. und Freitag den 10. September bleibt mein Geschäft bog. Feierlich **geschlossen!**

Fahrräder

aus dem besten Material in hoher Qualität. Bestg. Planierwerk. 12.

Chaiselongues

eigene Werkstattarbeit

Gieseler

Nähe Hauptpost

Arbeitsmarkt

Stellensuchende
Stellenangebote
Schiedsgerichtsbarkeit
Stellensuchende
Stellenangebote
Schiedsgerichtsbarkeit

Amanda Krause

Otto Rudloff
erschien als **Verlobte**.

Abendessen. Modernitätsleben.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altstadt.

Todesfälle. 7. September. Maria geb. Schucht, Ehefrau des Kaufmanns Albert Ratz, 64 J. Maria geb. Peters, Ehefrau des Theaterbesetzers Carl Peter, 60 J. Antonia geb. Hagens, 60 J. Amalie geb. Gering, Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Kühne aus Gersdorf, 60 J. Mathausenmeister 1. R. Hermann Goppe, 67 J. Fern. Walter Anna, 67 J. Elisabeth, 61 J. Hannele, 61 J. 1. Monat alt. 2. des Schlichters Paul Riemann, 8 J. 1. Monat alt. 2. des Schlichters Karl Lüdke, 24 J. 1. Monat alt. 3. des Schlichters Karl Lüdke, 24 J. 1. Monat alt. 4. des Schlichters Karl Lüdke, 24 J. 1. Monat alt.

Franz Peters

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Erst Zimmermann und Frau
Anna geb. Peters
und Entleender.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 9. September, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Kreuzbüdler Friedhofs aus statt. Erwählte Verwandten bitten der Frau Zimmermann, Rosgärtnerstraße N. Ost 3 Tr., abzugeben.

Egein

Am Donnerstag den 9. und Freitag den 10. d. M.

Mein Geschäft **hierbei** geschlossen!

M. Hart (Inhaber H. Wiede)

Abgehauener invalider Kantbeamter

herrscht mit 2000 Mk. am guten einträglichen Geschäft günstig beteiligen. Offert unter 2000 an die Expedienten dieses Blattes.

Die Frauenwelt den Frauen zum Erben, Denken und Gelingen.

Mit Schmittverlagungen täglich 20 Pfg.

Buchhandlung Volkstimme.

Dankagung.

Auf die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die reichen Kranzsendungen beim Dahinscheiden meiner einzigen unversorgten Tochter **Erwin**

fügen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Genesenen der Söhne Carl, Richard und Adolf, Alexanderstraße 14, dem Radsportverein „Bauerklub“ und dem Schwimmverein „Fischer“ unsern besten Dank aus. Besonders dankbar sind wir Herrn Frau Schöberl und Herrn Walter Schöberl für ihre wertvollen Worte in der Kapelle und am Beate.

Gustav Grätz und Frau
Eise geb. Lemke.

Durch den Tod erlosch wurde am Sonntag den 5. September, mittags 12.30 Uhr, nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Wendel

geb. Damerberg

im 38. Lebensjahre.

Magdeburg-Neustadt, den 5. September 1926.

Die Mode in

Damen-Taschen

bringt für den Herbst aparte Neuheiten

Beachten Sie meine Schaufenster!

G.A. Krause

Bräuer Weg 175/177

Dankagung.

Für die und beim Begrabnis meines lieben Mannes, unsern herzlichsten Dank in so liebevollsten Worte und reichem Anteilnahme und so reichem gesunden Kranzsendungen fügen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Genesenen der Söhne Carl, Richard und Adolf, Alexanderstraße 14, dem Radsportverein „Bauerklub“ und dem Schwimmverein „Fischer“ unsern besten Dank aus. Besonders dankbar sind wir Herrn Frau Schöberl und Herrn Walter Schöberl für ihre wertvollen Worte in der Kapelle und am Beate.

Gustav Grätz und Frau
Eise geb. Lemke.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Wendel

Eisenstraße 47.

Trauerfeier Donnerstag den 9. September, nachmittags 2 Uhr, in der Kapelle des Kreuzbüdler Friedhofs.

Ein liebes, gutes, treues Herz hat aufgehört zu schlagen.

Man merke sich!

Lotte Neumann

spielt die Hauptrolle der entzückenden u. gefeierten Operetten-Diva

Die Frau in Gold

nach den Motiven des Ullsteinromans „Die Frau des Künstlers“

Donnerstag:

Walhalla-Lichtspiele.

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STEINER

Nur noch kurze Zeit!

TERESINA

Der sensationelle Erfolg!

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Das vollständigste

Variété-Programm.

Eintritt einschließlich Abendmahl 10,-

Möbel

Wichtig!
Nur modernste Stoffe
ab 120,- an
ab 150,- an
ab 200,- an
ab 250,- an
ab 300,- an
ab 350,- an
ab 400,- an
ab 450,- an
ab 500,- an
ab 550,- an
ab 600,- an
ab 650,- an
ab 700,- an
ab 750,- an
ab 800,- an
ab 850,- an
ab 900,- an
ab 950,- an
ab 1000,- an

Colonne

Wichtig!
Nur modernste Stoffe
ab 120,- an
ab 150,- an
ab 200,- an
ab 250,- an
ab 300,- an
ab 350,- an
ab 400,- an
ab 450,- an
ab 500,- an
ab 550,- an
ab 600,- an
ab 650,- an
ab 700,- an
ab 750,- an
ab 800,- an
ab 850,- an
ab 900,- an
ab 950,- an
ab 1000,- an

Wäsche

Wichtig!
Nur modernste Stoffe
ab 120,- an
ab 150,- an
ab 200,- an
ab 250,- an
ab 300,- an
ab 350,- an
ab 400,- an
ab 450,- an
ab 500,- an
ab 550,- an
ab 600,- an
ab 650,- an
ab 700,- an
ab 750,- an
ab 800,- an
ab 850,- an
ab 900,- an
ab 950,- an
ab 1000,- an

Wäsche

Wichtig!
Nur modernste Stoffe
ab 120,- an
ab 150,- an
ab 200,- an
ab 250,- an
ab 300,- an
ab 350,- an
ab 400,- an
ab 450,- an
ab 500,- an
ab 550,- an
ab 600,- an
ab 650,- an
ab 700,- an
ab 750,- an
ab 800,- an
ab 850,- an
ab 900,- an
ab 950,- an
ab 1000,- an

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Ab 8. September tritt folgender

Fahrplan

| In Kraft: | West. Wag. | West. Wag. |
|--|------------|------------|
| | morgens | abends |
| Linie 1 Sudenburg-Neue Neustadt (in Abständen von 5 Minuten): | | |
| ab Sudenburg | 5:30 Uhr | 12:05 Uhr |
| ab Neue Neustadt | 5:28 Uhr | 11:52 Uhr |
| Linie 2 Budan-Staatsbürgerplatz (in Abständen von 5 Minuten): | | |
| ab Budan | 5:25 Uhr | 11:45 Uhr |
| ab Staatsbürgerplatz | 5:22 Uhr | 11:32 Uhr |
| Linie 3 Diederich-Altte Neustadt (in Abständen von 5 Minuten): | | |
| ab Diederich | 5:22 Uhr | 11:42 Uhr |
| ab Altte Neustadt | 5:20 Uhr | 11:29 Uhr |
| Linie 4 Odenwälder Straße-Friedrichshof (in Abständen von 5 Minuten): | | |
| ab Odenwälder Straße | 5:21 Uhr | 11:47 Uhr |
| ab Friedrichshof | 5:19 Uhr | 11:34 Uhr |
| Linie 5 Schloßplatz-Seipziger Straße (in Abständen von 5 Minuten): | | |
| ab Schloßplatz | 5:23 Uhr | 11:51 Uhr |
| ab Seipziger Straße | 5:21 Uhr | 11:38 Uhr |
| Linie 6 Rathaus-Herrenring (in Abständen von 1 Stunde): | | |
| ab Rathaus | 6:00 Uhr | 12:00 Uhr |
| ab Herrenring | 6:00 Uhr | 12:00 Uhr |
| Den Verkehrsbehörden entsprechend werden weitere Züge eingelegt. | | |
| Linie 7 Hauptbahnhof-Marktgraben (in Abständen von 10 Minuten): | | |
| ab Hauptbahnhof | 5:50 Uhr | 12:00 Uhr |
| ab Marktgraben | 5:48 Uhr | 11:45 Uhr |
| Linie 8 Hauptbahnhof-St. Peter (in Abständen von 20 Minuten): | | |
| ab Hauptbahnhof | 5:32 Uhr | 11:42 Uhr |
| ab St. Peter | 5:30 Uhr | 11:30 Uhr |
| Linie 9 Sudenburg (Stadtbahnhof)-Königer Str. (in Abständen von 10 Minuten innerhalb der Linie 1): | | |
| ab Sudenburg | 5:28 Uhr | 11:32 Uhr |
| ab Königer Straße | 5:26 Uhr | 11:20 Uhr |
| Linie 10 Neue Neustadt-Rats Gasa (in Abständen von 1 Stunde): | | |
| ab Neue Neustadt | 6:00 Uhr | 12:00 Uhr |
| ab Rats Gasa | 6:00 Uhr | 12:00 Uhr |
| Den Verkehrsbehörden entsprechend werden weitere Züge eingelegt. | | |
| Linie 11 Sudenburg (Stadtbahnhof)-Johannisplatz (in Abständen von 20 Minuten innerhalb der Linie 9): | | |
| ab Sudenburg | 5:28 Uhr | 11:32 Uhr |
| ab Johannisplatz | 5:26 Uhr | 11:20 Uhr |
| Linie 12 Hauptbahnhof-Staatsbürgerplatz (in Abständen von 15 Minuten innerhalb der Linie 10): | | |
| ab Hauptbahnhof | 5:25 Uhr | 11:45 Uhr |
| ab Staatsbürgerplatz | 5:23 Uhr | 11:32 Uhr |
| Linie 13 Hauptbahnhof-Staatsbürgerplatz (in Abständen von 20 Minuten innerhalb der Linie 12): | | |
| ab Hauptbahnhof | 5:25 Uhr | 11:45 Uhr |
| ab Staatsbürgerplatz | 5:23 Uhr | 11:32 Uhr |

Der Beginn des regelmäßigen Verkehrs verkehren folgende Züge:

Linie 1 ab Sudenburg 5:30 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:28 Uhr
 Linie 2 ab Budan 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:22 Uhr
 Linie 3 ab Diederich 5:22 Uhr und Altte Neustadt 5:20 Uhr
 Linie 4 ab Odenwälder Straße 5:21 Uhr und Friedrichshof 5:19 Uhr
 Linie 5 ab Schloßplatz 5:23 Uhr und Seipziger Straße 5:21 Uhr
 Linie 6 ab Rathaus 6:00 Uhr und Herrenring 6:00 Uhr
 Linie 7 ab Hauptbahnhof 5:50 Uhr und Marktgraben 5:48 Uhr
 Linie 8 ab Hauptbahnhof 5:32 Uhr und St. Peter 5:30 Uhr
 Linie 9 ab Sudenburg 5:28 Uhr und Königer Straße 5:26 Uhr
 Linie 10 ab Neue Neustadt 6:00 Uhr und Rats Gasa 6:00 Uhr
 Linie 11 ab Sudenburg 5:28 Uhr und Johannisplatz 5:26 Uhr
 Linie 12 ab Hauptbahnhof 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:23 Uhr
 Linie 13 ab Hauptbahnhof 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:23 Uhr

Wochentage:

Linie 1 ab Sudenburg 5:30 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:28 Uhr
 Linie 2 ab Budan 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:22 Uhr
 Linie 3 ab Diederich 5:22 Uhr und Altte Neustadt 5:20 Uhr
 Linie 4 ab Odenwälder Straße 5:21 Uhr und Friedrichshof 5:19 Uhr
 Linie 5 ab Schloßplatz 5:23 Uhr und Seipziger Straße 5:21 Uhr
 Linie 6 ab Rathaus 6:00 Uhr und Herrenring 6:00 Uhr
 Linie 7 ab Hauptbahnhof 5:50 Uhr und Marktgraben 5:48 Uhr
 Linie 8 ab Hauptbahnhof 5:32 Uhr und St. Peter 5:30 Uhr
 Linie 9 ab Sudenburg 5:28 Uhr und Königer Straße 5:26 Uhr
 Linie 10 ab Neue Neustadt 6:00 Uhr und Rats Gasa 6:00 Uhr
 Linie 11 ab Sudenburg 5:28 Uhr und Johannisplatz 5:26 Uhr
 Linie 12 ab Hauptbahnhof 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:23 Uhr
 Linie 13 ab Hauptbahnhof 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:23 Uhr

Wochenenden, Feiertage:

Linie 1 ab Sudenburg 5:30 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:28 Uhr
 Linie 2 ab Budan 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:22 Uhr
 Linie 3 ab Diederich 5:22 Uhr und Altte Neustadt 5:20 Uhr
 Linie 4 ab Odenwälder Straße 5:21 Uhr und Friedrichshof 5:19 Uhr
 Linie 5 ab Schloßplatz 5:23 Uhr und Seipziger Straße 5:21 Uhr
 Linie 6 ab Rathaus 6:00 Uhr und Herrenring 6:00 Uhr
 Linie 7 ab Hauptbahnhof 5:50 Uhr und Marktgraben 5:48 Uhr
 Linie 8 ab Hauptbahnhof 5:32 Uhr und St. Peter 5:30 Uhr
 Linie 9 ab Sudenburg 5:28 Uhr und Königer Straße 5:26 Uhr
 Linie 10 ab Neue Neustadt 6:00 Uhr und Rats Gasa 6:00 Uhr
 Linie 11 ab Sudenburg 5:28 Uhr und Johannisplatz 5:26 Uhr
 Linie 12 ab Hauptbahnhof 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:23 Uhr
 Linie 13 ab Hauptbahnhof 5:25 Uhr und Staatsbürgerplatz 5:23 Uhr

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft

Fahrtpreise der Vorortbahn

(für die Strecke Staatsbürgerplatz-Wettberghäfen-Trosche-Schönebeck)

| Strecke | Tagesverkehr | Nachtverkehr ab 11:22 Uhr |
|--|--------------|---------------------------|
| Staatsbürgerplatz-Wettberghäfen (Betriebsbahnhof) | 25 Pf. | 35 Pf. |
| Staatsbürgerplatz-Trosche (Ausweiche) | 45 " | 55 " |
| Staatsbürgerplatz-Schönebeck (Ausweiche) | 60 " | 70 " |
| Wettberghäfen-Trosche (Ausweiche) | 15 " | 25 " |
| Wettberghäfen-Schönebeck (Betriebsbahnhof) | 20 " | 30 " |
| Trosche (Ausweiche) | 20 " | 30 " |
| Wettberghäfen (Betriebsbahnhof)-Schönebeck (Ausweiche) | 35 " | 45 " |
| Staatsbürgerplatz-Schönebeck (Ausweiche) | 15 " | 25 " |

1.10 Mark
im Nachtverkehr ohne Zuschlag

Magdeburg, den 6. September 1928.
Die Direktion.

Hohenzollern-Kaffee-Park

Konzert

mit Kleinkunst-Bühne

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

Eintritt frei!

2. Promenadenfahrt

nach Brünings Strandhaus, Lostau

am viertägigen Sonntag heute Mittwoch, abends 8 Uhr, ab Weißgerbertreppe, Strombrücke links. Alle meine wertigen Gäste sind herzlich eingeladen.

Willi Brünig.

Hopfengarten

Leipziger Straße 45b

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr

Gesellschaftsball

Man merke sich!

Lotte Neumann

spielt die Hauptrolle der entzückenden u. gefeierten Operetten-Diva

Die Frau in Gold

nach den Motiven des Ullsteinromans „Die Frau des Künstlers“

Donnerstag:

Walhalla-Lichtspiele.

Gesellschaftshaus Stadt Loburg

Diesen Mittwoch und Donnerstag ab 4 Uhr

Gr. Kaffee-Konzert

Volles Orchester.

Zum Ehrenfest des Stimmungsfängers Kurt Rolf Randel

Großes Extra-Variétéprogramm

Anni Heuer, Operettenfängerin, als Gast
Mac Rauls, der beliebte Komponist, als Gast
Leni und Bruno Aderhold, Biedermeierduette, als Gast
Heinz Beyer, Stimmungsfänger, als Gast
Lu Hempel und Max Günther, humoristische Duette, als Gast
Fred Glassow, Manipulator
Elli Dorany, Tänzerin
Kurt Rolf Randel.

Rochbücher

für den einjährigen Haushalt von 1,25 Mark an



Hört, Ihr Frau'n, und laßt Euch sagen.... Nach Ozonil müßt Ihr stets fragen!

OZONIL

steht auf dem Gebiet der selbsttätigen Waschmittel eine Sonderklasse dar. Besser, müheloser und schonender als bisher wird die Wäsche mit Ozonil selbsttätig gereinigt.

